

# Die Zerstörung des Alpenraums geht weiter - trotz ja zur Alpeninitiative : gemein : keine Jodtabletten für Rätoromanen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **120 (1994)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601734>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Zerstörung des Alpenraums geht weiter – trotz Ja zur Alpeninitiative

# Gemein: Keine Jodtabletten für Rätoromanen



Rätoromanen werden im Sicherheitskonzept für atomare Katastrophen nicht berücksichtigt. Das zeigt die Verpackung des eid. Medikaments

Kaliumiodid 65 mg: Das Bundesamt für Gesundheitswesen hat die rätoromanische Beschriftung klammheimlich durch eine englische ersetzt und schützt damit in Bergregionen lediglich Ausländer und Touristen.

Damit missachtet der Bundesrat erneut einen Volksentscheid.

Unsere Bergler fragen sich zu Recht: Will sich der Bundesrat den Weg nach Brüssel mit solch fiesen Mitteln erkämpfen?